

„Jeder Euro zahlt sich langfristig aus“

Kreis freut sich über Förderprogramm des Landes zum Glasfaserausbau

Main-Kinzig-Kreis (re). Der Main-Kinzig-Kreis hat sich erfreut gezeigt, dass das Land Hessen mit 1,2 Milliarden Euro in die Förderung des ländlichen Raums, insbesondere in den Glasfaserausbau, investieren will. „Die angekündigte Initiative ist sinnvoll, um Dörfer und ländliche Strukturen in Hessen zu stärken“, sagt Landrat Thorsten Stolz. „Es sind inhaltlich auch die richtigen Ansatzpunkte, wie wir aus eigener Erfahrung wissen, denn im Main-Kinzig-Kreis bringen wir seit Jahren den Breitbandausbau sehr ambitioniert voran. Auch jetzt sind wir startklar, um den FTTH-Ausbau in Eigenverantwortung umzusetzen und durch entsprechende Unterstützung aus Bundes- und Landesprogrammen ein neues Kapitel in der Geschichte der Digitalisierung für unseren Landkreis aufzuschlagen.“

Der Main-Kinzig-Kreis investiert seit Jahren massiv in den ländlichen Raum. Vor allem die Versorgung mit schnellen Datenleitungen in der Fläche, die zwischen 2011 und 2015 durch eine Kreisinitiative geschaffen wurde, wirkte sich heute als „Turbo-Antrieb in der Entwicklung des ländlichen Raums aus“, wie es der Landrat zusammenfasst. Insofern bewege sich das Land in die richtige Richtung, dies in den kommenden fünf Jahren auch in anderen Landesteilen zu ermöglichen.

„Die Verfügbarkeit von schnellem Internet ist die Währung, mit der heute die Kommunen um junge Familien und Firmen gleichermaßen werben“, bekräftigt Kreisbeigeordneter Winfried Ottmann. „Als Schulträger hat der Kreis daher sämtliche seiner Schulen schon an Glasfaser angeschlossen, die Main-Kinzig-Kliniken im Jahr 2014 ebenfalls, gerade sind die Gewerbegebiete an der Reihe, und im nächsten

Schritt schaffen wir Glasfaser-Direktanschlüsse an Privathäuser.“ Für die Direktanschlüsse bis ins Haus hat der Kreisausschuss im Januar den Weg freigemacht. Mit einem Investitionsvolumen von über 180 Millionen Euro wird es das größte Infrastrukturprojekt in der Geschichte des Landkreises sein.

Der Aktionsplan des Landes Hessen sieht auch andere Projekte vor, wie für Menschen ein Leben im ländlichen Raum attraktiver gestaltet werden könnte. Dazu zähle unter anderem die ärztliche Versorgung und die Belebung von Ortskernen. „Auch das können wir mit Blick auf die seit Jahren laufenden Projekte im Main-Kinzig-Kreis nur empfehlen“, sagt Landrat Stolz.

Nach Abschluss der Arbeiten in den Gewerbegebieten hat die Breitband GmbH 65,2 Millionen Euro in die Versorgung mit schnellem Internet investiert

Im Gesundheitsamt koordinierten und unterstützten mittlerweile zwei Personen hauptamtlich, wenn beispielsweise ein Hausarzt Hilfe bei der Suche nach einem Nachfolger benötige oder in absehbarer Zeit Versorgungslücken drohten. Für die Belebung von Ortskernen und Dörfern habe der Kreis schon vor drei Jahren ein Förderprogramm ins Leben gerufen. Schwerpunktmäßig würden Fördergelder zum Umbau bestehender Gebäude und Gehöfte für Wohnraum genutzt, aber auch als Hilfen, um Kleingewerbe anzusiedeln und zu stützen. Bisher hat der Kreis dadurch 187 Einzelprojekte gefördert.

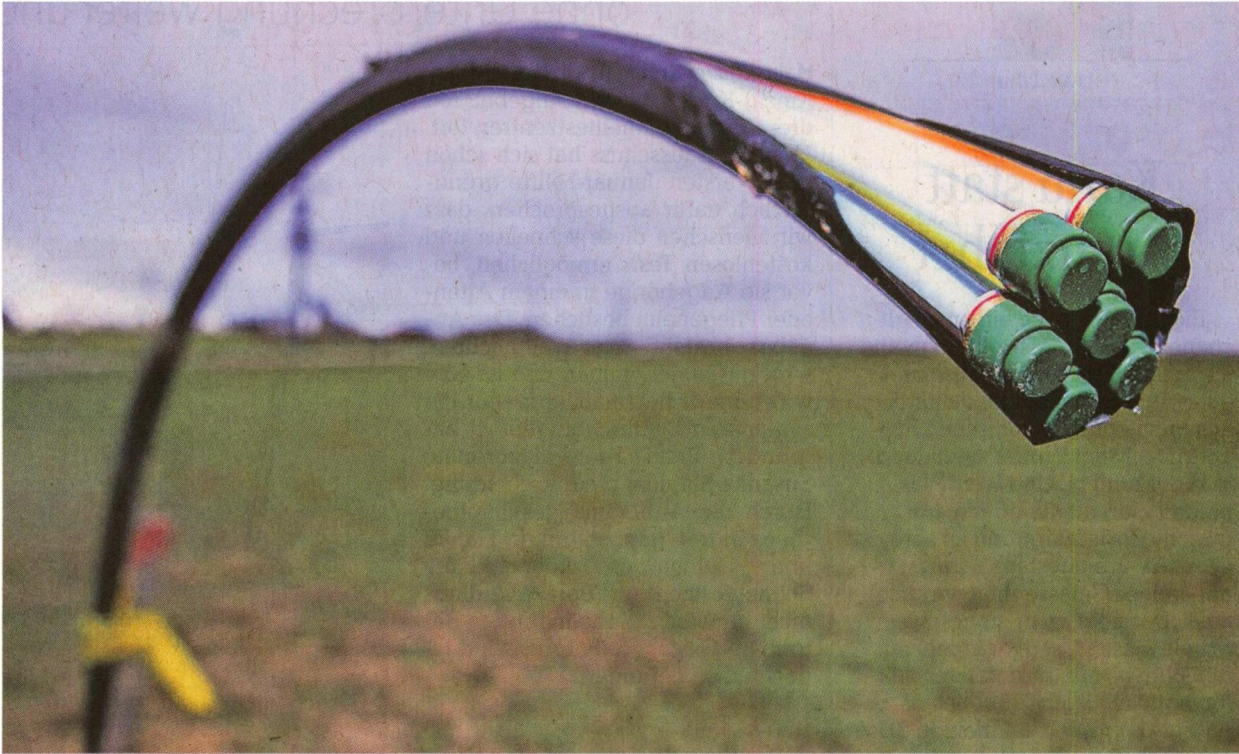
Entscheidend sei, sich nicht auf den Erfolgen auszuruhen. „Die Bedarfe verändern sich rasend

schnell“, sagt Stolz. Ottmann fügt hinzu: „Warum wir das machen, sieht man nicht zuletzt eindrucksvoll am Internet. Start-up-Unternehmer brauchen heutzutage viel mehr Bandbreite als ein Unternehmer vor fünf Jahren. Deshalb ist es auch so wichtig, dass man, um beim Beispiel zu bleiben, nach dem Verlegen eines Glasfasernetzes auch an der Steigerung der abrufbaren Geschwindigkeiten und an der Verfügbarkeit hoher Bandbreiten bis in entlegene Winkeln des Kreises arbeitet.“

Das koste Geld, aber jeder Euro zahle sich langfristig aus. Da brauche man nicht unbedingt die aktuell gestiegene Nutzerzahl beim Homeoffice als Begründung heranzuziehen. Nach Abschluss der Breitbandarbeiten in den Gewerbegebieten werde die kreiseigene Gesellschaft 65,2 Millionen Euro in die Versorgung mit schnellem Internet investiert haben. Davon entfielen beispielsweise 16,7 Millionen Euro alleine auf die Kommunen des Bergwinkels – Bad Soden-Salmünster (2,8 Millionen Euro), Schlüchtern (5,4 Millionen Euro) sowie Sinntal (4,3 Millionen Euro) und Steinau (4,2 Millionen Euro) –, aber eben auch 4,7 Millionen Euro auf Gelnhausen oder 2,7 Millionen Euro auf Bruchköbel. Nun sollen im Zuge des FTTH-Ausbaus weitere 180 Millionen Euro investiert werden.

„Wir rechnen damit, dass wir für die Direktanschlüsse über einen Ausbauperioden von fünf Jahren pro Jahr zwischen sechs und sieben Millionen aus dem Kreishaushalt als Eigenanteil zur Verfügung stellen müssen“, sagt Stolz. Der Kreis werde dieses Geld aber gerne bereitstellen, schließlich gehe es um die Zukunftsfähigkeit des Landkreises, und man wäre schlecht beraten, Fördermittel ungenutzt zu lassen, schließen Stolz und Ottmann.

...Fortsetzung



„Die Verfügbarkeit von schnellem Internet ist die Währung, mit der heute die Kommunen um junge Familien und Firmen gleichermaßen werben“, betont der Kreisbeigeordnete Winfried Ottmann.

FOTO: DPA